

Innungsnachrichten

Uhrmacher-Tagung in Wuppertal der Innungen Opladen, Remscheid, Solingen, Schwelm, Wuppertal. Am Montag, dem 7. März 1938, vormittags 10 Uhr, findet in Wuppertal-Barmen im Restaurant Borussia, Gemarker Ufer 21, eine Tagung der Uhrmacher obiger Innungen statt.

Diese Tagung hat der Reichsinnungsmeister, Parteigenosse Hans Flügel, einberufen.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Obermeister R. Hasbach
2. Reichsinnungsmeister Flügel spricht.
3. Vortrag des Geschäftsführers des Reichsinnungsverbandes Assessor Natorp über „Wichtige Tagesfragen des Uhrmacherhandwerks“.
3. Vortrag des Geschäftsführers des Reichsinnungsverbandes, Assessor Natorp, über „Wichtige Tagesfragen des Uhrmacherhandwerks“.
5. Verschiedenes.

(VII/1699)

Bernau. (Uhrmacherinnung.) An der Quartalsversammlung am 3. Februar 1938 in Berlin, „Hotel Atlas“, nahmen 48 Berufskameraden sowie der Leiter der Bezirksfachgruppe 12 und Wirtschaftskammer Berlin-Brandenburg, Herr Gadebusch, mit dem Geschäftsführer, Herrn Kämpel, teil. Nachdem der Obermeister den Rückblick für das Jahr 1937 gegeben hatte, überreichte er den Berufskameraden Rasch, Werneuchen, und Voigt, Finow, den Meisterbrief und gratulierte für die bestandene Meisterprüfung. Herr Gadebusch gab einige Anregungen über Einzelhandel, Fachgruppe 12, unter anderem betonte er, daß der Handel ohne Handwerk kaum denkbar wäre. Auch sei empfehlenswert, daß Bezirks- oder Ortsfachgruppen gebildet werden, um die eingegangenen Anträge oder Wünsche der Berufskameraden zu prüfen, zu besprechen und sie dann dem Einzelhandelsverband, Fachgruppe 12, zur weiteren Bearbeitung machen zu lassen. Danach sprach der Leiter des Buchführungskurses, K. W. Müller, einleitende Worte über die Notwendigkeit der neuen Einheitsbuchführung. Im Anschluß an die Versammlung begann dann die Buchführungsunterweisung im Uhrmacherhandwerk. (VII 1694)

W. Brendel, Schriftführer.

Bielefeld. (Uhrmacher-Bezirksversammlung.) Am 21. Februar 1938 fand in „Haus des Handwerks“ in Bielefeld auf Veranlassung des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks eine gemeinsame Versammlung der Uhrmacherinnungen Bielefeld, Minden, Herford, Lübbecke, Gütersloh, Detmold und Bückeburg statt, die sehr gut besucht war. Es waren rund 200 Uhrmacher anwesend. An der Versammlung beteiligten sich auch der Reichsinnungsmeister Pg. Flügel, der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes Assessor Natorp, der Werbeleiter des Reichsinnungsverbandes F. Ebeling, der Kreiswerkmeister Pg. Schürmann sowie die Geschäftsführer der Handwerkskammer Bielefeld und der Kreiswerkerschäften Bielefeld, Herford und Lübbecke. Der Obermeister der Bielefelder Innung, Pg. Wiethüchter, leitete die Versammlung.

Nach der Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Erschienenen durch den Obermeister Pg. Wiethüchter ergriff sogleich der Reichsinnungsmeister Pg. Flügel das Wort. Er gab zunächst einen Überblick über die bisherigen Arbeiten des Reichsinnungsverbandes und nahm Stellung zu den aktuellen Fragen des Uhrmacherhandwerks. Vor allem trat er für die Hebung der handwerklichen Leistungen ein und begründete besonders den Wert des Uhrmachers als Verkäufer der Uhren. Er führte dabei aus, daß nur der gelernte Uhrmacher für die Beurteilung der Uhr in Frage kommen könnte, da gerade die Uhr eine Technik erfordere, die eine unbedingte Beherrschung aller Einzelteile der Uhr und ihrer Bedeutung voraussetzt. Eine Uhr, auch wenn sie fertig bezogen würde, müsse von dem Uhrmacher vor ihrem Verkauf genau geprüft werden, um auch der Kundschaft gegenüber hierfür eintreten zu können.

Die Käufer der Uhren können besonders in der heutigen Zeit nicht nur eine Uhr von gutem Aussehen, sondern auch die Voraussetzungen ihrer Gebrauchsfähigkeit verlangen. Das Uhrmacherhandwerk verfolge das Prinzip der Leistungssteigerung und dazu gehöre auch der Verkauf von Uhren, die ihren Zweck nicht nur für kurze Dauer erfüllen, sondern auch Qualitätsuhren von höherem Wert darstellen. Nur der gelernte Uhrmacher kann sich ein Urteil über den Wert der Uhr bilden, und daher habe der Käufer auch die Gewähr, über die von ihm gekaufte Uhr richtig aufgeklärt zu werden. Damit der Verkauf der Uhren mehr denn je durch handwerklich ausgebildete Uhrmacher erfolgt, sei es notwendig, die Werbung bei der Kundschaft intensiver zu gestalten, wobei der Reichsinnungsverband durch seine Berufsförderungsstelle behilflich ist.

Als dann wurden von ihm Werbemethoden bekanntgegeben, insbesondere die Einführung der Berufskleidung mit dem Fachabzeichen, die nur der gelernte Uhrmacher tragen kann. Auch die fahrende Uhrmacherschule, welche einzig in der Berufsförderung des Handwerks dasteht und durch ganz Deutschland fährt, ist ein Mittel, der Öffentlichkeit das Können eines Uhrmachers zu zeigen. Der Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes, Assessor Natorp, ergänzte noch einige Ausführungen des Reichsinnungsmeisters und hob nochmals die Bedeutung des gelernten Uhrmachers bei dem Verkauf von Uhren hervor. Anschließend sprach der Werbeleiter des Verbandes über die Werbung im Uhrmacherhandwerk. Hierzu waren mehrere Plakatentwürfe ausgestellt, die als Blickfänge in den Schaufenstern angebracht werden sollen. Er kam dann weiter auf die Art der Werbung und die Voraussetzungen hierfür näher zu sprechen.

Interessant waren vor allem die Ausführungen des Reichsinnungsmeisters, daß auf der Frühjahrsmesse in Leipzig zum ersten Male handwerklich hergestellte Uhren von höchster Präzision zum Verkauf ausgestellt werden und damit der Beweis der Leistungssteigerung im Uhrmacherhandwerk erbracht wird.

Die Frage der gründlichen Ausbildung der Lehrlinge wurde eingehend erörtert und verlangt, daß in den Orten, wo noch keine Fachschule für zusätzliche fachliche Ausbildung besteht, baldmöglichst solche eingerichtet werden sollen.

Auch auf die Ablegung der Meisterprüfung wurde hingewiesen.

Die Ausführungen wurden mit großem Interesse von allen Anwesenden verfolgt.

(VII/1701)

In den letzten Wochen hat Reichsinnungsmeister Pg. Flügel mit seinem Geschäftsführer und Werbeleiter verschiedene Großversammlungen in Westdeutschland persönlich besucht. Seine Anwesenheit und seine Ausführungen wurden überall mit großer Genugtuung aufgenommen. Wie groß das Verständnis der Berufskameraden ist, beweisen auch die umfangreichen Zugänge zum „Schaufensterdienst“: Tagung Bielefeld 140 Mitglieder, Innung Paderborn 30 Mitglieder.

Terminkalender

7. März: Wuppertal-Barmen, vormittags 10 Uhr, im Restaurant „Borussia“, Gemarker-Ufer 21, Tagung der Innungen Wuppertal-Barmen.

Görlitz. (Uhrmacherinnung.) Sitzungsbericht vom 21. Januar 1938. Leitung Herr W. Bischoff, Obermeister. Zwei Lehrlinge sollen untergebracht werden. Meldung an den Obermeister. Wo sind Lehrstellen frei? Drei Lehrlinge legen Ostern die Gesellenprüfung ab. Zur Teilnahme an dem Reichsberufswettkampf aller Berufskameraden und Gefolgschaftsmitglieder wird aufgefördert. Die Jahreshauptversammlung findet im April statt. Eine einmalige Umlage zur Schaffung einer Uhrmacherschule soll erhoben werden. Über den zukünftigen Haushaltplan berichtete Berufskamerad Nentwig. Zum Schaufensterdienst sprach als Werbewart Berufskamerad Schaaß. Er wies auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses hin und sprach von den neuingegangenen Werbeplakaten für das Schaufenster. Er forderte zum Beitritt zum „Schaufensterdienst“ auf, betonte aber mit Nachdruck, daß die Leitung des „Schaufensterdienstes“ von den neu hinzukommenden und den jetzigen Mitgliedern den Nachweis über Lehrzeit, Gehilfenprüfung und eventuell Meisterprüfung einfordern möge, damit im „Schaufensterdienst“ nun auch die Gewähr bestehe, daß die Mitglieder alle wirklich gelernte Uhrmacher seien. Ab 1. April besteht im Handwerk Buchführungspflicht; unser Buchführungskursus beginnt Ende Februar bzw. Anfang März. Genauer Termin wird mitgeteilt. Die diesbezüglichen Mappen sind eingetroffen und wurden herumgereicht. In diesen Tagen hatte der Obermeister in den Untergruppen Sitzungen abgehalten und die auswärtigen Berufskameraden persönlich von allem berichtet. (VII/1695) Schaaß, Schriftführer.

Hamburg. (Uhrmacherinnung.) Die Innungsversammlung am 21. Februar erhielt ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie uns einen neuen Obermeister bringen sollte. Der Vizepräsident der Handwerkskammer Lüttjohann eröffnete die außerordentlich stark besuchte Versammlung und begrüßte alle Berufskameraden herzlichst. Sodann richtete er das Wort an den scheidenden Obermeister Hagt, der zu dem größten Bedauern seiner Berufskameraden und der Handwerkskammer von seinem Amt wegen seiner schweren Augenerkrankung zurücktreten muß. Seit 1934 hat Obermeister Hagt in zielbewußter Aufbauarbeit Außerordentliches für sein Handwerk geleistet. Mit seinen Erfahrungen wird er auch weiterhin in enger Zusammenarbeit mit dem neuen Obermeister diesem zur Seite stehen. Berufskamerad Möller ist allen als tüchtiger Fachmann bekannt. In seiner langjährigen Tätigkeit im Beirat hat er sich als stets bereiter Mitarbeiter für die Belange unseres Handwerks erwiesen, und seine Berufung wurde durch lebhaften Beifall der Versammlung begrüßt. In feierlicher Weise überreichte der Vizepräsident dem neuen Obermeister seine Bestallungsurkunde und heftete ihm das goldene Handwerkszeichen an. Obermeister Möller versprach seinen Berufskameraden, sich mit ganzer Kraft für sie einsetzen zu wollen.

Hierauf begrüßte der Vizepräsident einen Berufskameraden, den ehemaligen Obermeister Spaeth der Düsseldorfer Innung, sowie Obermeister Merkle von der Hamburger Goldschmiedinnung. In längeren Ausführungen wies er dann auf die Verdienste unserer alten Meister hin, die auch in der schweren Zeit der Gewerbefreiheit durch ihren ganzen Einsatz das Handwerk durch straffe Zusammenfassung in mustergültige Organisationen erhalten haben. Nur hierdurch wurde es zu dem starken Bollwerk, das durch nichts zu erschüttern war und wodurch es jetzt im neuen Staat auch seine Anerkennung fand und imstande war, große Aufgaben zu bewältigen. Das Handwerk wird für eine neue Wirtschaftsordnung sorgen und allen in ihm Tätigen damit eine bessere Zukunft geben.

Berufskamerad Hagt gab dann folgendes bekannt: Durch den Tod wurden uns die Berufskameraden Nau, Radeisen und Wüsthoff entrissen. Ihr Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Es folgten dann sehr bemerkenswerte Angaben über die Auswirkungen der zu Weihnachten durchgeführten Preissenkungsaktion für Uhren. Die Buchführungskurse werden gern besucht, und auch die wegen Raummangels bisher noch nicht Geschulten sollen in Kürze herangezogen werden. Für die elektrische Uhr muß stärker als bisher geworben werden, es soll nach Beendigung der Buchführungskurse ein kurzer Lehrgang für elektrische Uhren eingerichtet werden. Zur Handwerkswoche, die zu Ostern stattfindet, wird auch unsere Innung einen größeren Ausstellungsstand einrichten. Es ist Pflicht aller Innungsmitglieder, in weitesten Kreisen der Öffentlichkeit für diese für das Handwerk außerordentlich wertvolle Schau intensiv zu werben. Wer von der Industrie- und Handwerkskammer, Einzelhandelsabteilung, Fragebogen erhalten hat, wende sich vor Beantwortung derselben auf jeden Fall an seine Innung. Es folgt dann ein Bericht über die letzte Lehrlingszwischenprüfung, bei der die Innung Hamburg mit ihren Lehrlingen allein von den 26 Zehnpunktsiegern im Reich acht stellte.

Dann blitzte der Kegel des Lichtbildapparates auf, und Uhrmachermeister Jendritski von der „Uhrmacherkunst“ erzählte und zeigt in seinem neuesten Vortrag „Werkzeuge und Werkstattwinke“, wie man seine Arbeit am Werkstück besser und schneller durch oft sehr einfache Hilfseinrichtungen ausführen kann. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen, worauf Obermeister Möller die inhaltsreiche Versammlung gegen 23 Uhr schloß. (VII/1697)

Walter Möller, Obermeister. John Schwarzer, Schriftwart.

Ich lese Ihre „Uhrmacherkunst“ seit einem halben Jahr und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß mir die „Uhrmacherkunst“ sehr gut gefällt, vor allen Dingen lebendig ist und immer alles Neue bringt. Die Verkaufsgespräche, die Schaufenstergestaltung sind keine Theorie, sondern sehr gut in die Wirklichkeit umzusetzen. Jeder Berufskamerad müßte die „Uhrmacherkunst“ nicht nur lesen, sondern die Ratschläge auch befolgen.

Heinz Großer,
Berlin-Friedrichshagen, Friedrichstraße 106